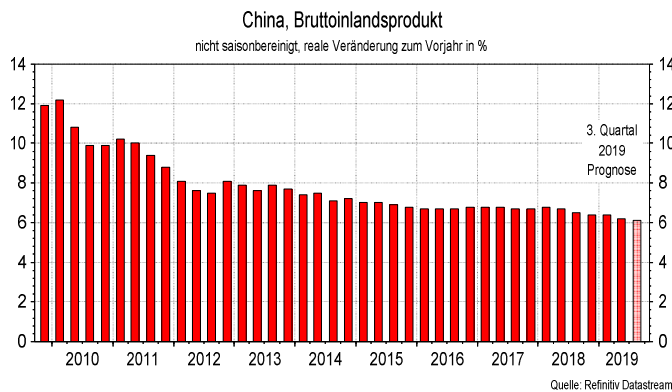


## Grafik der Woche\*

### Wachstumsverlangsamung auf hohem Niveau



## Märkte im Bann von Handelsgesprächen und Brexit

An den **Aktienmärkten** kam es in der abgelaufenen Woche zu starken, erratischen Bewegungen. Es waren weniger die Fundamentaldaten, die den DAX 30 teils heftig um die 12.000 Punkte schwanken ließen. Nahezu jede Neuigkeit oder einfache Gerüchte über den Handelsstreit zwischen China und den USA sowie den Ausgang des Brexit bewegten die Märkte weltweit. In den **USA** konnte sich der S&P 500 wieder über der 2.900 Punkte-Marke etablieren. **Staatsanleihen** gaben gegen Ende der Woche meist nach, als sich zumindest Teillösungen für die Handelskonflikte und den Brexit abzeichneten.

In **Deutschland** konnte die Industrie die Schwäche bei den Neuaufträgen im August nicht überwinden. Mit -0,6% zum Vormonat fielen die Bestellungen noch stärker als erwartet. In den **USA** musste der Stimmungsindeks der Kleinunternehmer einen Rückgang hinnehmen. Dennoch befindet er sich mit einem Wert von 101,8 Punkten noch auf sehr hohem Niveau. Im Protokoll für die Septembersitzung der US-Notenbank hoben einige Währungshüter belastende Faktoren für die Wirtschaft der USA hervor. Das wurde von den Marktteilnehmern als Andeutung einer weiteren Zinssenkung gewertet und führte daraufhin zu einem Anstieg der Aktienkurse.

In der **neuen Woche** dürften zunächst die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen China und den USA im **Handelsstreit** auf ihre Bedeutung für die Weltwirtschaft bewertet werden. Zahlreiche Konjunkturdaten geben Aufschluss, wie stark sich der Handelskonflikt zwischen den USA und **China** auf die Konjunktur im Reich der Mitte auswirkt. Ein besonderes Augenmerk gilt den Versuchen von EU und britischer Regierung, eine Lösung für den verfahrenen **Brexit**-Prozess zu finden. Hierzu tritt das britische Parlament möglicherweise am Samstag nach dem EU-Gipfel zu einer Sondersitzung zusammen.

Stand: 11.10.2019

Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

## Aktuelle Prognosen\*\*

	10.10.2019 (Schlussk.)	Prognosen 30.06.2020	Potenzial
DAX 30	12.164	13.400	10,16%
Euro Stoxx 50	3.494	3.750	7,33%
Dow Jones Industrial	26.497	29.000	9,45%
S&P 500	2.938	3.200	8,91%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	1,875	1,625	-0,25
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,42	-0,40	0,02
2 Jahre (in %)	-0,71	-0,70	0,01
10 Jahre (in %)	-0,49	-0,40	0,09
Dollar je Euro	1,10	1,15	4,51%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.494	1.550	3,73%

## Wochenvorschau

### Montag, 14.10.2019

05:00 China, Handelsbilanz 09/2019

11:00 Euroraum, Industrieproduktion 08/2019

### Dienstag, 15.10.2019

03:30 China, Verbraucherpreise 09/2019

11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen 10/2019

### Mittwoch, 16.10.2019

11:00 Euroraum, Inflationsrate 09/2019 (final)

14:30 USA, Einzelhandelsumsatz 09/2019

20:00 USA, Beige Book für FOMC am 29.-30.10.2019

### Donnerstag, 17.10.2019

14:30 USA, Wohnungsbaubeginne u. -genehmigungen 08/19

15:15 USA, Industrieproduktion 09/2019

Gipfel der EU-Staats- und Regierungschefs  
(bis 18.10.2019)

### Freitag, 18.10.2019

04:00 China, Bruttoinlandsprodukt 3. Quartal 2019

04:00 China, Industrieproduktion 09/2019

## Wussten Sie, ...

... dass sich hinter dem Begriff „unkonventionelle Geldpolitik“ vier Instrumente verbergen? Sehr niedrige bis negative Leitzinsen, Ankaufprogramme für Vermögensgüter (z. B. Anleihen), gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (z. B. TLTRO) für günstige Kreditvergabebedingungen der Banken sowie die „Forward Guidance“, d.h. konkrete Aussagen zur künftigen Ausrichtung der Geldpolitik.